

3. 179. a (2)

K u n d m a c h u n g.

Mit dem Beginne des 2. Semesters des Verwaltungsjahres 1853 sind folgende Stipendien in Erledigung gekommen.

1. Bei der Thomas Krön'schen Studentenstiftung der erste Platz, im jährlichen Ertrage von 42 fl., auf welchen arme Studierende, die aus Krain, dem Diöcesansprengel des Laibacher Bisthumes gebürtig, Anspruch zu stellen berechtigt sind, jedoch wird nach Anordnung des Stiflers bei Verleihung, nebst der Fähigkeit und Würdigkeit des Competenten, auch einige Rücksicht auf die Verwandtschaft mit dem Stifter genommen werden.

Der Stifftung ist verbunden, sich auf die Musik zu verlegen, und der Stifftungsgenuß hat von der 5. Gymnasialklasse an nur in den Gymnasialstudien, sodann aber noch in der Theologie fortzudauern. Das Präsentationsrecht steht dem hiesigen f. b. Ordinariate zu.

2. Bei der von dem Weltpriester Georg Thomas errichteten Studentenstiftung (Kumpler'sche benannt) der erste Platz, im dermaligen Ertrage jährlicher 31 fl., zu dessen auf keine Studienabtheilung beschränkter Genuß Studierende Söuglinge aus der Verwandtschaft des Stiflers, und in deren Ermangelung jene, welche mit Friedlich Persche verwandt sind, endlich bei Abgang auch solcher, Studierende überhaupt berufen sind. Das Präsentationsrecht übt der Weltpriester Dr. Adam Lukas Kumpler, Pfarrer in Woloska, aus.

Die Bewerber um diese Stiftungen haben ihre mit dem Taufscheine, dem Armuths- und Impfungszeugnisse, den Schulzeugnissen vom 2. Semester 1852 und 1. Semester 1853, und falls sie dasselbe aus dem Titel der Verwandtschaft ansprechen, auch mit dem legalen Stammbaume und andern dieselbe nachweisenden Documenten belegten Gesuche bis längstens Ende d. M., und zwar für die erstere unmittelbar bei dem hiesigen f. b. Ordinariate, für die letztere aber im Wege ihrer Studiendirection hiermit einzubringen.

K. k. Statthalterei Laibach am 7. April 1853.

Gustav Graf v. Chorinsky,
k. k. Statthalter.

3. 180. a (2)

K u n d m a c h u n g.

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 8. März d. J., betreffend den, auf den 1. Mai d. J. festgesetzten Beginn der Wirksamkeit und die Durchführung des allerbh. Patentens vom 24. October 1852 über die Erzeugung, den Verkehr und Besitz von Waffen und Munitionsgegenständen, dann das Waffentragen, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit Genehmigung des hohen Ministeriums des Innern die Ausfertigung der Waffenpässe für die Bewohner der Stadt Laibach an die hiesige k. k. Polizei-Direction übertragen worden sei, an welche sich sonach wegen Ueberkommung solcher Waffenpässe zu verwenden sein wird.

K. k. Statthalterei Laibach am 13. April 1853.

Gustav Graf v. Chorinsky,
k. k. Statthalter.

3. 185. a (1)

K u n d m a c h u n g.

wegen Besetzung des Tabakunterverlages, welcher dermalen in Montpreis besteht, und von da nach Drahenburg übertragen wird.

Der von Montpreis nach Drahenburg übertragene k. k. Tabak-Subverlag in Drahenburg, mit welchem zugleich der Stämpelpapier-Kleinverschleiß verbunden ist, wird im Wege der öffentlichen Concurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte dem geeignet erkannten Bewerber, welcher die geringste Verschleißprovision fordert, verliehen.

Nr. 260.

werber, welcher die geringste Verschleißprovision fordert, verliehen.

Dieser Verschleiß- und Verlagsplatz hat seinen Material-Bedarf, und zwar an Tabak bei dem k. k. Tabak-Districtsverlag in Gills, und an Stämpelpapier bei dem k. k. Steueramte in Drahenburg zu fassen, und es sind demselben 23 Trafikanten zugewiesen.

Diesen Trafikanten hat der Subverlag von dem ordinär geschnittenen Rauchtobake zwei Percent Gutgewicht zu verabsolgen.

Der präsumtive Materialbedarf für Ein Jahr dürfte sich an Tabak auf 11919 Pfund 21 ¹/₄ Loth, im Geld auf 5774 fl. 18 ³/₄ kr., — an Stämpelpapier auf 107 fl. 49 ¹/₂ kr. belaufen. Bei diesem Materialbedarfe gewährt nun der Verschleißplatz Drahenburg bei einem Provisionsbezüge von 5 Percent aus dem Tabak, und einem 2 ¹/₂ percentigen Gutgewichte für den ordinär geschnittenen ledigen Rauchtobak, und einem 1 ¹/₂ percentigen Gutgewichte für den Stämmen-Rauchtobak, und mit Inbegriff des alla Minuta-Gewinnes, dann von 2 Percent aus dem Stämpelverschleiß der mindern Classen, einen jährlichen beiläufigen Brutto-Ertrag von 634 fl. 34 kr.

Nur obige Tabakprovision hat den Gegenstand des Angebotes zu bilden, das Stämpelpapier ist jederzeit gegen Barzahlungen abzufassen.

In Betreff des Tabakes hat derselbe den vierwöchentlichen Bedarf mit 450 fl. als unangreifbaren Vorrath stets am Lager zu halten, und es steht ihm frei, für dieses Tabakmaterial im Betrage von 450 fl., entweder eine Caution in der gleichen Höhe, entweder in Staatspapieren, oder durch bare Caution, oder mittelst Hypothek sicher zu stellen, oder gegen bare Bezahlung auf das Lager zu schaffen. Alle weiteren Material-Bestellungen müssen Zug für Zug bar bezahlt werden.

Der Erstehet hat längstens binnen 6 Wochen, vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes, die ordnungsmäßige Caution im Betrage von 450 fl. zu leisten, soferne er den oberwähnten unantastbaren Vorrath gegen eine Caution beziehen will, und sofort den Verlag sogleich anzutreten.

Die Bewerber um diesen Verschleißplatz haben zehn Percent der Caution als Badium im Betrage von 45 fl. bei der k. k. Cameral-Bezirks-Casse in Marburg, oder einer andern Gefälls- oder Steuer-casse zu erlegen, und die dießfällige Quittung dem versiegelten und gestämpelten Offerte beizuschließen, welches längstens bis 14. Mai 1853 zwölf Uhr Mittags mit der Aufschrift: „Offert für den k. k. Tabak-Subverlag in Drahenburg“ bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Marburg einzureichen ist.

Das Offert ist nach dem am Schlusse beigefügten Formulare zu verfassen, und ist dasselbe nebstbei mit der documentirten Nachweisung: a) über das erlegte Badium, b) über die erlangte Großjährigkeit, und c) mit dem obrigkeitlichen Eittzenzeugnisse zu belegen.

Die Badien jener Offerte, von welchen kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt.

Das Badium des Erstehers wird entweder bis zum Erlage der Caution, oder falls er Zug für Zug bar bezahlen will, bis zur vollständigen Material-Bevorräthigung zurückbehalten.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Angebote anderer Bewerber berufen, werden nicht berücksichtigt.

Bei gleichlautenden Angeboten wird sich die höhere Entscheidung vorbehalten.

Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine, wie immer geartete nach-

trägliche Entschädigung oder Provisions-Erhöhung nicht Statt findet.

Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens die sogleiche Entsetzung vom Verschleißgeschäfte einzutreten hat, auf drei Monate bestimmt.

Die näheren Bedingungen und die mit diesem Verschleißgeschäfte verbundenen Obliegenheiten, so wie der Ertragniß-Ausweis und die Verlags-Auslagen sind bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Marburg einzusehen.

Von der Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen Schleichhandel oder wegen einer schweren Gefällsübertretung überhaupt, oder einer einfachen Gefällsübertretung, in so fern sich dieselbe auf die Vorschriften rücksichtlich des Verkehrs mit Gegenständen des Staatsmonopols bezieht, dann wegen eines Vergehens oder einer Uebertretung gegen die Sicherheit des gemeinschaftlichen Staatsverbandes und den öffentlichen Ruhestand, dann gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden, endlich Verschleißer von Monopolsgegenständen, die von dem Verschleißgeschäfte strafweise entsetzt wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Verschleißorte nicht gestatten. Kommt ein solches Hinderniß erst nach Ueberrnahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniß der Behörden, so kann das Verschleißbefugniß sogleich abgenommen werden.

Formular eines Offertes.

auf 15 Kreuzer Stämpel.

Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, den Tabaksubverlag, und zugleich Stämpeltrafik zu Drahenburg, unter genauer Beobachtung der dießfalls bestehenden Vorschriften und insbesondere auch in Bezug auf die Material-Bevorräthigung, gegen eine Provision von (in Buchstaben auszudrücken) Percenten von der Summe des Tabakverschleißes und für das Stämpelverschleiß-Geschäft aber um die geschlichen Percente in Betrieb zu übernehmen.

Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten Beilagen sind hier angeschlossen.

Eigenhändige Unterschrift,
Bohnort, Charakter (Stand).

Von Außen:

Offert zur Erlangung des k. k. Tabak-Subverlages, zugleich Stämpeltrafik zu Drahenburg.

Von der k. k. steirisch-illyrischen Finanz-Landes-Direction.

Graz am 15. April 1853.

3. 181. a (3)

Nr. 4080.

K u n d m a c h u n g.

Zur Unterbringung des Tabak-Materials werden Magazinräume von mindestens 130 bis 140 □ Klafter und in einem gewissen Falle 55 bis 60 □ Klafter Flächen-Rauminhalte benöthigt.

Diese Magazinräume müssen zusammenhängend, wenigstens 1 ¹/₂ Klafter hoch, trocken mit dem nöthigen Luftzug versehen, feuersicher und vor Einbruch wohl verwahrt sein.

Diejenigen, welche einen solchen Magazin-Complex von dem Rauminhalte von 130 bis 140 □ Klafter zu vermietthen haben, oder jene, welche allenfalls zur Herstellung eines solchen Complexes Willens sind, haben längstens bis 3. Mai 1853, 12 Uhr Vormittags, bei dieser k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung ihre Angebote und rücksichtlich Bedingungen mittelst gehörig gestämpelter Offerte einzubringen, und dem Offerte ein Badium im barem Betrage pr. 100 fl. beizuschließen.

Jene hingegen, welche Magazinräume mit geringerem Rauminhalte zu überlassen geneigt sind,

wollen den bezüglichen Offerten ein Badium im Betrage pr. 50 fl. beilegen.

Dem Vermietter wird die Zahlung des Miethzinses in vierteljährigen Raten nachhinein zugesichert, sich jedoch für das Gefälls-Merar die halbjährige Aufkündigung vorbehalten.

Die Abschließung des förmlichen Vertrages selbst, so wie die Annahme der Bedingungen, unter welchen ein oder der andere Vermietter den bezüglichen Miethvertrag abzuschließen beantragt, wird der höhern Genehmigung vorbehalten.

K. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung.
Laibach am 21. April 1853.

B. 554. (1) E d i c t. Nr. 2275.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein in Krain wird hiemit bekannt gemacht:

Es seien zur Vornahme der, in der Executionsache der Maria Suetina von Laibach, gegen Josef Pere von Mannsburg, pcto. schuldiger 633 fl. c. s. c. bewilligten executiven Feilbietung der, im Grundbuche Habbach sub Rectf. Nr. 64 vorkommenden, zu Großmannsburg S. Nr. 68 gelegenen behauften Halbhube, die 3 Termine, auf den 24. Mai, den 24. Juni und den 25. Juli l. J., jedesmal von Früh 9 bis 12 Uhr in loco Mannsburg mit dem Anhang anberaumt worden, daß die Realität nur bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerte hintangegeben würde.

Das Schätzungsprotocoll, der neueste Grundbuchextract und die Versteigerungsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 27. März 1853.
Der k. k. Bezirksrichter:
Koschegg.

B. 559. (1) E d i c t. Nr. 1637.

Da bei der auf den 30. März 1853 angeordneten I. executiven Feilbietung der Josef Peter'schen Realität zu Oberdorf Nr. 17, kein Kauflustiger erschienen ist, so hat es bei der II. auf den 30. April bestimmten Feilbietung sein Verbleiben.

K. k. Bezirksgericht Reifnitz am 31. März 1853.

B. 558. (1) E d i c t. Nr. 1777.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht:

Es sei in die executive Feilbietung der, der Magdalena Pafisch von Soderschitz gehörigen, im vorbestandenen Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 990 A vorkommenden Realität, wegen schuldigen 130 fl. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme

die erste Tagfahrt auf den 9. Mai,
" zweite " " " 6. Juni,
" dritte " " " 6. Juli
1853, jedesmal um die 10. Frühstunde im Orte Soderschitz mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität bei der 3. Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerte pr. 980 fl. wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Reifnitz am 9. April 1853.

B. 531. (2) E d i c t. Nr. 2664.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit bekannt gemacht:

Man habe in der Executionsache des Hrn. Franz Peče von Altenmarkt, wider Anton Škerbec, vulgo Miklavc von Uševk, die executive Feilbietung der, dem Lehtern gehörigen, zu Uševk gelegenen und im vormaligen Grundbuche des Gutes Hallerstein sub Urb. Nr. 16, Rectf. Nr. 14 vorkommenden, im Protocolle ddo. 14. März 1853, B. 2169, auf 800 fl. bewertheten Realität, wegen vom Executen dem Hrn. Gesuchsteller, als Cessionär des Josef Škerbec, von Uševk aus dem Vergleiche vom 14. April 1852, B. 2714, schuldigen 53 fl. 42 fr. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 25. Mai, auf den 25. Juni und auf den 25. Juli l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Uševk mit dem Beisatze angeordnet, daß die fragliche Realität nur bei der dritten Tagsatzung auch unter ihrem Schätzungswerte veräußert werden würde.

Der neueste Grundbuchs-Auszug, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen erliegen hiergerichts zu Jedermanns Einsicht.

Laas am 6. April 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Koschier.

B. 532. (2) E d i c t. Nr. 2683.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird bekannt gemacht:

Es habe die executive Feilbietung der, dem Josef Juvandic gehörigen, zu Zahrib gelegenen, mit 6 1/4 fr. beantragten, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlischek sub Urb. Nr. 352, Rectf. Nr. 505 vorkommenden, gerichtlich auf 680 fl. bewertheten Realität, wegen dem Mathias Grebenz von Großlaschitz aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 17. December 1850, B. 3774, schuldigen 100 fl. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme in loco Zahrib die drei Tagsatzungen auf den 30. Mai, auf den 30. Juni und auf den 30. Juli 1853, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Beisatze anberaumt, daß die gedachte Realität nur bei der dritten Tagsatzung auch unter ihrem Schätzungswerte veräußert werde.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen können täglich hiergerichts eingesehen werden.

Laas am 7. April 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Koschier.

B. 533. (2) E d i c t. Nr. 2684.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht:

Man habe über Ansuchen des Mathias Grebenz von Höflern, die executive Feilbietung der, dem Anton Anzelc gehörigen, zu Studenu gelegenen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlischek sub Urb. Nr. 36 vorkommenden, laut Protocolle vom 28. Februar 1853, Nr. 1725, auf 736 fl. 10 fr. bewertheten Realität, wegen aus dem Vergleiche ddo. 20. September 1851, Nr. 5827, schuldigen 16 fl. 33 fr. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 6. Juni, auf den 6. Juli und auf den 6. August l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Orte Studenu mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter ihrem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Vicitationsbedingungen können täglich hiergerichts eingesehen werden.

Laas am 7. April 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Koschier.

B. 534. (2) E d i c t. Nr. 2666.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit bekannt gemacht:

Man habe über Ansuchen des Hrn. Franz Peče von Altenmarkt die executive Feilbietung der, dem Michael Stritof von Ravne gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlischek sub Urb. Nr. 363, 366 und 369 vorkommenden, im Pachtprotocolle vom 27. December 1852, B. 10645, auf 785 fl. bewertheten Realitäten, zur Einbringung des, vom Lehtern dem Hrn. Executionsführer aus dem Urtheile vom 29. März 1851, B. 1815, schuldigen Betrages pr. 45 fl. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die drei Tag-

B. 540. (3)

satzungen auf den 23. Mai, auf den 23. Juni und auf den 23. Juli l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Orte Ravne mit dem Beisatze angeordnet, daß die fraglichen Realitäten nur bei der dritten Tagsatzung auch unter ihrem Schätzungswerte veräußert werden würden.

Der neueste Grundbuchs-Auszug, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen erliegen hiergerichts zu Jedermanns Einsicht.

Laas am 6. April 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Koschier.

B. 535. (2) E d i c t. Nr. 2667.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe in der Executionsache des Hrn. Franz Peče von Altenmarkt, Cessionärs des Jacob Zakrajsek von Ponikve, gegen Anton Perušek von Ravne die executive Feilbietung der, dem Lehtern gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Orteneg sub Urb. Nr. 208 1/2 vorkommenden, laut Protocolle vom 24. Jänner d. J., Nr. 725, auf 320 fl. bewertheten Realität, wegen aus dem Vergleiche vom 4. August 1852, Nr. 6034, schuldigen 134 fl. 45 fr. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 23. Mai, auf den 23. Juni und auf den 23. Juli l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Ravne mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Vicitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Laas am 6. April 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Koschier.

B. 523. (3) E d i c t. Nr. 1386.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Wartenberg haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 18. März 1853 verstorbenen Josef Schmalz von Moräutsch, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den 26. April l. J. 9 Uhr Früh zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Wartenberg am 23. März 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Pečar.

Kundmachung.

Mit Genehmigung der hohen Behörde erfolgt schon am 7. Juni 1853 die Ziehung einer großen und reichausgestatteten

Effekten-Lotterie

zum Besten des Wiener Kinderspitals zum heiligen Josef auf der Wieden, wobei außer den von

Sr. Majestät den Kaiser Franz Josef I.

allergnädigst geschenkten 3 so prachtvollen, mit Gold und Blumen verzierten großen vollständigen Services von feinstem Porzellan, noch viele andere der werthvollsten Gegenstände im mindesten Werthe von

2500 fl.

gewonnen werden.

Das Los kostet ohne Unterschied nur 10 fr. CM.; Käufer von 5 Losen erhalten bis 14 Tage vor der Ziehung noch überdieses 1 Los als unentgeltliche Aufgabe.

Der Ort und die Stunde der Ziehung wird nachträglich bekannt gemacht werden.

Wien, im April 1853.

Joh. C. Sothen,

bürgl. Handelsmann in Wien, am Hof Nr. 420, als Leiter dieser Lotterie.

NS. Bei auswärtigen Aufträgen wird um gefällige Beischließung des Porto zur Recommendation und Frankirung des Retourbriefes ersucht.

Weitere geneigte Beiträge an Effekten zur Vermehrung der Gewinne werden bei Abbehalten stets übernommen und dankbarst quittirt, auch werden die Namen der Spender in den Zeitungen veröffentlicht werden.